

Das Publikum wählte das orange Farbkleid und auch das Kürzel «RBS»

Sie fallen auf, die orangen Züge und Busse, die in der Region um Bern und nach Solothurn verkehren. Eingeführt wurde die orange Farbe in den 1970er-Jahren, als die damals noch eigenständigen Vereinigten Bern-Worb-Bahnen (VBW) und die Solothurn-Zollikofen-Bern-Bahn (SZB) gemeinsam neue Züge beschaffen wollten. Begleitet wurde dies von einer Abstimmung unter den Fahrgästen über die Farbgebung. Zur Auswahl standen Blau, Grün, Rot oder Orange, letztere zwei Farben jeweils mit einem dünneren oder dickeren weissen Seitenstreifen. Das Ergebnis der 1972 durchgeführten Abstimmung, an der 5898 Personen teilnahmen, war eindeutig: 57,1 Prozent stimmten für Orange, eine Mehrheit davon sprach sich für einen dünnen seitlichen Zierstreifen aus.

Ab 1974 fuhren die Züge der VBW und der SZB in dieser Aufmachung herum. Sie taten dies während zehn Jahren. Als dann 1984 mit der Fusion der VBW und der SZB der Regionalverkehr Bern-Solothurn (RBS) entstand, wurde das Orange gleich als Hausfarbe «adoptiert». Es ist zugleich eine Signalfarbe, welche die Züge gut sichtbar macht bei schlechten Wetterbedingungen. Auch über die Abkürzung und das Logo für das neue Verkehrsunternehmen durften wieder die Fahrgäste abstimmen. Diese gaben mit 40 Prozent dem Kürzel «RBS» den Vorzug. Diese gab Christoph Aeschmann das Okay für die Verwendung des Logos und schickte ihm als Geschenk sogar die Originalschablone, die für die ersten NExT-Signete verwendet wurde. (atp)

Mehr Infos: www.rbs.ch/blog/so-kam-das-orange-zum-rbs



Das Handmodell ist noch nicht ganz fertig. Und auch der finanzielle Schlüssel für die serienmässige Produktion des RBS-Nachbaus für die Gartenbahn ist noch nicht gefunden.

